

**Denis Pineda hat als Freiwilliger Ebola-Patienten in Sierra Leone behandelt**

## Arzt ohne Grenzen

- 02.03.2015 - 0 Kommentare

**Denis Pineda ist Arzt beim Gesundheitsamt Bremen, in der Abteilung für Infektionskrankheiten. Eine dieser Krankheiten ist Ebola, und die wütet in einigen Ländern Afrikas. Im Herbst vergangenen Jahres hat er als Freiwilliger für die Organisation „Ärzte ohne Grenzen“ in Afrika geholfen.**



EBOLA\_photo2 (Pineda).jpg

keine Antwort auf das Problem gab.

### **Wo grassiert Ebola?**

Denis Pineda: Ebola ist bisher nur in Afrika südlich der Sahara aufgetreten. Der Ausbruch 2014 in Westafrika betrifft insbesondere Guinea, Sierra Leone und Liberia.

### **Wie haben Sie sich gefühlt, als Sie im August in Sierra Leone ankamen?**

Hilflos. Ich konnte nicht verstehen, warum die Internationale Gemeinschaft

### **Hatten Sie Angst, sich anzustecken?**

Ich hatte keine Angst vor der Erkrankung. Ich habe viel Respekt vor der Erkrankung.

### **Wie war es in den Krankenhäusern in Sierra Leone?**

Die Arbeit war sehr anstrengend.

### **Wie viele Mitarbeiter gab es im Zeltkrankenhaus?**

Wir waren etwa 20 internationale Helferinnen und Helfer und ungefähr 1000 nationale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

### **Gibt es genügend Mitarbeiter?**

Die internationale Hilfe ist nach wie vor lückenhaft und nicht in ausreichendem Maße am tatsächlichen Bedarf orientiert. Es mangelt immer an qualifiziertem Personal, Flexibilität sowie Aufklärungsarbeit in der Bevölkerung.

### **Haben auch Mitarbeiter Ebola bekommen?**

Leider haben sich zwei Kollegen angesteckt, einer ist gestorben.

### **Was haben Sie getan, damit Sie sich nicht anstecken?**

Ich habe immer die strengen Hygiene- und Isolationsvorschriften eingehalten. Mitarbeiter, die Patienten betreuen, müssen sich an strenge Vorschriften halten, um eine Ansteckung zu vermeiden: Sie tragen Schutzkleidung und müssen Desinfektionsregeln genauestens beachten.

### **Hatten Sie auch Ebola?**

Nein.

### **Ist es schwer, den Schutzanzug an- und auszuziehen?**

Man muss das An- und Ausziehen einfach trainieren.

### **Wie fühlt es sich an, im Schutzanzug zu sein?**

Drinne ist es sehr warm und feucht.

### **Können die Viren durch den den Schutzanzug dringen?**

Nein, Viren können nicht einfach in den Schutzanzug eindringen.

### **Wie fühlten Sie sich, als Sie den ersten Patienten behandelt haben?**

Erleichtert, dass ich mich auf meine Aufgabe konzentrieren konnte.

### **Hat es Ihnen Spaß gemacht?**

Ich hatte Spaß, mit vielen Menschen aus vielen Ländern zu arbeiten. Ich hatte Kollegen aus den USA, aus England, Italien, Belgien, Frankreich, Uganda und dem Kongo.

### **Wie viele schwangere Frauen haben Sie noch gerettet?**

In meinem sechswöchigen Einsatz haben drei schwangere Frauen die Erkrankungen überlebt.

### **Wie viele Menschen sind in dem Gebiet, in dem Sie gearbeitet haben, gestorben?**

Bis Mitte Januar haben sich in Sierra Leone

10 350 Menschen mit Ebola infiziert. 3145 sind an der Erkrankung gestorben.

### **Wissen Sie, wer als erstes Ebola hatte?**

Die Frage kann ich leider nicht beantworten.

### **Wie haben Sie die Menschen geheilt?**

Es gibt keine zugelassene spezifische Therapie. Die Behandlung erfolgt daher ausschließlich symptomatisch, die Qualität der medizinischen Versorgung hat einen Einfluss auf die Sterblichkeit. Die wenigen spezifischen Therapieansätze sind experimentell.

### **Was tun die Menschen, die geheilt wurden, jetzt?**

Die sind zu ihren Angehörigen zurückgekehrt.

### **Wie war Ihre Zeit in Quarantäne?**

Ruhig. Ich war zu Hause.

### **Wie konnte sich Ebola so schnell ausbreiten?**

Ebola konnte sich so schnell ausbreiten, weil es in den betroffenen Ländern kein funktionierendes medizinisches System gibt. Bürgerkrieg und Armut treiben die Menschen tiefer in den Wald. Leider gibt es eine ungerechte Verteilung der Ressourcen auf unserem Planeten.

### **Bekommen Tiere auch Ebola?**

Eine Übertragung des Virus von infizierten Haustieren auf den Menschen kann nicht vollständig ausgeschlossen werden.

### **Können Menschen, die geheilt wurden, noch einmal Ebola bekommen?**

Studienergebnisse deuten darauf hin, dass eine durchgemachte Ebola-Fieber-Erkrankung zu einer längeren Immunität führt. Diese Immunität besteht möglicherweise nur gegen den spezifischen Ebola-Virus-Stamm, der die Erkrankung verursacht hat. Überlebende sind also möglicherweise nicht sicher vor einer Infektion mit Ebola-

Viren anderer Stämme geschützt. Für eine abschließende Aussage ist die aktuelle Datenlage jedoch zu gering. Überlebende, die Kontakt zu Erkrankten haben, müssen in jedem Fall Schutzmaßnahmen ergreifen, um das weitere Verschleppen von Erregern über Kleidung oder Haut zu vermeiden.

### **Wie viele Menschen sind noch in Gefahr?**

Immer noch sind wegen Ebola viele Menschen in Gefahr, es gibt daher noch keinen Grund zur Entwarnung.

Aus der Klasse 4b der Paul-Singer-Grundschule in der Vahr von Diana Kononova, George Khoshaba, Selin Kisla, Tjark Engelmann, Onur Eküt, Michael Wegelin, Johnny Stechert, Kimia Safari, Dennis Bondar, Isabel Rieb, Katharina Zargus, Asmaa Al Semadi, Vanessa Hermann, Cansu Ardic, Jasmine Kocic, Yahya Efesoy, Nana Schmidt und Bahtjar Jasari

